



Eine Kämpferin für Freiheit

18. September 2009

Ausgerechnet die 28-jährige Frau auf Listenplatz 2 der FDP ist in kurzer Zeit zu der sichtbarsten Wahlkämpferin des Landes geworden. Anfang August saß sie zusammen mit Parteichef Westermühle bei Maybrit Illner und ein Millionenpublikum durfte darüber staunen, dass die FDP Nachwuchspolitikerinnen hervorzaubert, die mit Charme und Überzeugung ihre Sache vertreten.

Linda Teuteberg hat seitdem einen Wahlkampf geführt, der aufhorchen lässt. Die Selbstsicherheit, mit der sie vor einigen Wochen den früheren Außenminister Hans-Dietrich Genscher als ihren Gast in Potsdam vorstellte, findet sich selten in der Landespolitik. Die junge Frau zeichnet sich durch ein sofort erkennbares Profil aus. Sie will ernst machen mit dem, was sie unter freiheitlicher Politik versteht. Das definiert sie ganz unmissverständlich mit Blick auf die Zeit, in der sie noch ein Kind war. Die Diktatur der SED ist für Teuteberg der Gegenentwurf zu dem, was sie politisch will. Und wie sie sich dabei auch ohne jede Scheu von Matthias Platzeck abgrenzt, lässt aufhorchen. „Aufklärung über das Unrecht der Vergangenheit ist Voraussetzung für die Versöhnung – das gehört auch zur Zukunft und ist in Potsdam ein wichtiger Teil der Herkunft“, sagt sie mit einem Seitenhieb auf das Buch, das der Landesvater gerade zum Wahlkampf herausgebracht hat. Wenn sie „Freiheit“ sagt, merkt man, dass sich dahinter der Kern ihres politischen Engagements verbirgt. Sie sagt dies mit einer solchen Überzeugung und Sicherheit, dass diese Frau nur schwer vorstellbar ist als eine Vertreterin von faulen Kompromissen. Die Juristin will sich als Abgeordnete vor allem um die Innen- und Rechtspolitik kümmern. Sollte sie tatsächlich den Sprung ins Parlament schaffen, dürfte das zu spannenden Auseinandersetzungen führen mit der parteiübergreifenden Gruppe all derer, die sich gerne mit etwas mehr Polizeistaat profiliert.

Von den üblichen Attitüden derer, die Politik zuallererst als eine Karrieremöglichkeit begreifen, hat Teuteberg nichts. Da steht ihr ihre große Ernsthaftigkeit im Wege. Selbst der alte Politfuchs Genscher ließ sich jüngst in Potsdam davon anstecken, nachdem er ihr fast eine halbe Stunde zu-

gehört hatte. Sonst erzählt der Mann gerne ausgiebig Anekdoten, Geschichtchen, natürlich auch Geschichte, an der er selbst ja mitgeschrieben hat. Als Gast von Teuteberg wurde er dann doch plötzlich sehr grundsätzlich und redete offensichtlich gerührt und ergriffen von der Würde des Menschen, von diesem wichtigsten Satz des Grundgesetzes, an dem sich alle Politik zu messen hat. Da hatte ihn das Nachwuchstalent angesteckt, aus der Reserve gelockt.

Autor: Johann Legner

*Erschienen im Nordkurier, Uckermark Kurier, Der Prignitzer,
Schweriner Volkszeitung (Landesteil Brandenburg und Berlin)*